Veranstaltungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **78 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dass z.B. die Thesen eines Herbert Spencer («Die Armut der Unfähigen, der Hungertod der Untätigen und das Niederdrükken der Schwachen durch die Starken, dies alles folgt dem Ratschluss einer grossen weitsichtigen Güte...») im II. deutschen Kaiserreich nicht einmal Bismarck, dem «eisernen Kanzler», eine Handelsmaxime waren. Nach 1871 allerdings...

Etwas grundsätzlich Verschiedenes waren in Darwins Schriften «natural selection» und «human selection». Viele Argumente könnte man dafür finden, dass der Hauptinhalt von Darwins Selektionstheorie eine im humanistischen Sinn konzipierte freigeistige Befreiungstat war. Während man vor seiner Zeit erblich festgelegte Varitäten als blosse Störungen des einen und einzigen «guten» Designs betrachtete, u.a. von der christlichen Religion seit Jahrhunderten strengstens normiert (weisse Hautfarbe, im materiellen Wohlleben göttlich prädestiniert, bezüglich einer «höheren» Sittlichkeit «sauber», den weltlichen Machthabern ein Wohlgefallen usw.), wissen wir seit Darwin um den eigentlichen Motor und Sinn der Entwicklungsgeschichte der Lebewesen: die Hervorbringung immer neuer Varitäten, schliesslich eigentlicher Individuen – ein jedes mit demselben Naturrecht im Streben nach der Entfaltung seiner jeweiligen Eigenart –, welche sich unter glücklichen Umständen über zig Generationen hinweg erhalten können, weil sie das Resultat freier Rekombination von ererbten Eigenschaften sind...

Auf solcher Erkenntnis kann nämlich weder eine rassisch noch sonstwie motivierte Gesellschaft mit Sklaverei oder Leibeigenschaft begründet werden. Von Darwins agnostischer Ethik im Jahrhundertschritt bis in unsere derzeitigen Verhältnisse war ein weiter Weg mit einem kolossalen Ausmass an humanistischen Rückschritten, was z.B. anhand einer Zeile aus der «Frankfurter Rundschau» bzw. dem «Spiegel», Marke ausgehendes 20. Jahrhundert, illustriert werden kann: *«Das Bundeskriminalamt stellte denn auch fest, dass* normgerecht *lebende Bürger aus dem Kreis der Verdächtigen ausgeschieden und nicht in polizeilichen Informationssystemen gespeichert werden»*, begründet mit neuen Erkenntnissen aus «Kriminalökologie» und «Soziobiologie» bzw. «sozialdarwinistischen» Argumenten.

Entsprechend fällt meine Schlussfolgerung aus: An der kolossalen Umwertung aller Werte im Verlauf der letzten 100 Jahre und der Verballhornung naturwissenschaftlicher Erkenntnis (scheinbar mit wissenschaftlich begründeter Methodik) bis in ihr eigentliches Gegenteil trägt der Biologe und Gentleman Charles Darwin, ursprünglich als Mediziner, dann als Kirchenmann «vorgesehen», wohl ebensowenig Schuld wie sein Zeitgenosse Karl Marx, seines Zeichens Philosoph und Sozialökonom, an der Entstellung seiner Erkenntnisse bis in ihr Gegenteil.

Ursache scheint mir ein unserer Zeit ganz eigentümlicher Ungeist zu sein, sehr vital, unmenschlich, überorganisiert, den ich mit einem neuen Begriff vielleicht fassbarer machen kann:

«Der Jahrhundertschritt Anno Domini 2000...» Andreas Hänni

Der Anblick von Jenny, dem ersten Orang-Utan, der zur Schau gestellt wurde, veranlasste Darwin 1838 zu zahllosen Notizen: *«Der Mensch sollte sich den Orang anschauen ... seine Intelligenz erkennen ... und er soll sich den Wilden ansehen, der seine Eltern brät, nackt, ungebildet, keine Fortschritte machend ... und dann soll er es wagen, sich seiner stolzen Überlegenheit zu rühmen.»*

Wir können nie sicher sein, dass eine Meinung, die wir zu unterdrücken suchen, wirklich falsch ist; und selbst wenn wir sicher wären, wäre ihre Unterdrückung noch immer ein Übel.
John Stuart Mill

Ich missbillige, was du sagst, aber bis in den Tod werde ich dein Recht verteidigen, es zu sagen. *Voltaire*

«Was für ein Buch könnte ein Kaplan des Teufels über das plumpe, verschwenderische, stümperhaft niedrige und entsetzlich grausame Wirken der Natur schreiben!»
Charles Darwin 1856, als er daranging, *Die Entstehung der Arten* zu verfassen.

Internationales Bodensee-Treffen

11. bis 12. Juni 1995
in Friedrichshafen

Graf-Zeppelin-Haus
Kultur- und Tagungszentrum

Reservieren Sie sich dieses Datum!

Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft
im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schifflände)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat, 20 Uhr
Abendhock im Rest. «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

Dienstag, 14. Febr. 95, 19 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Saal «Albula» des Bahnhofbuffets Bern (Traktanden gemäss persönlicher Einladung)

Montag, 27. Febr. 95, ab 19 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Freidenkerhaus Bern

Samstag, 4. März 95, um 11.30 Uhr
Mittagessen im Freidenkerhaus
Natura-Beef-Fleischvögel, Bohnen, Stock, Dessert, Getränke.
Pro Person Fr. 14.–
Anmeldung unerlässlich bis 27. 2. 95 (Montag) an Tel. 031 / 971 37 67

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
um 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. «Falken» (Fahnenzimmer)
Schaffhausen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats
ab 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. **«Casino»**
Stadthausstrasse, Winterthur

Zürich

Dienstag, 14. Febr. 95, 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Thema: **Macht**
Ref. Victor Ackermann

Donnerstag, 16. Febr. 95, 19 Uhr
Stammtisch
Fragen und Antworten zum Thema:
Sterben und Abdankungen
Ref. Heini Pfeifer

jeweils im Restaurant
«Cooperativo», Saal (1. St.),
Strassburgstr. 5, Zürich